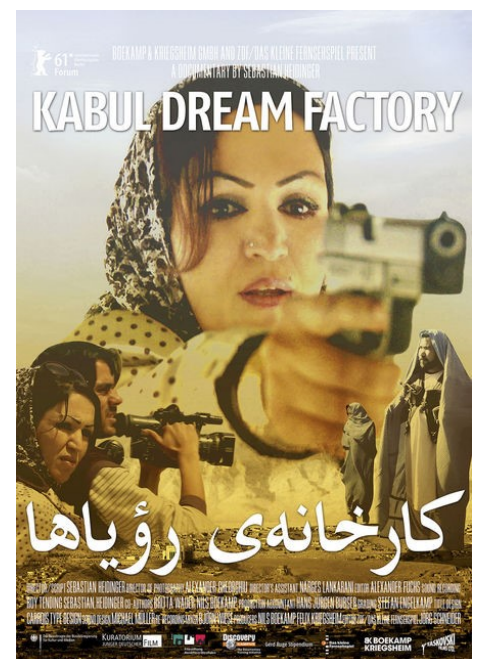


Freitag, 28. Februar 2020
19.00 Uhr, Martin-Niemöller-Haus

Filmabend in Anwesenheit des Regisseurs „Traumfabrik Kabul“ – Sebastian Heidinger

Saba Sahar ist seit 18 Jahren Polizistin in Kabul. Aber sie ist auch Schauspielerin, Regisseurin und Produzentin. Als Vertreterin der staatlichen Exekutive, aber auch als Filmemacherin ist das zentrale Thema ihres Wirkens die alltägliche Gewalt gegen afghanische Frauen. In Traumfabrik Kabul porträtiert Sebastian Heidinger eine Protagonistin, die vielfach erstaunt: eine Frau, die ihr Anliegen mit beeindruckender Selbstverständlichkeit vertritt. Dabei steht sie in offenem Widerspruch zum afghanischen Familienrecht. Sahars Stärke ist die unerbittbare Leidenschaft für ihr zerrüttetes Land: Dort, wo Frauenrechte mit Füßen getreten werden, schlägt sie mit den Waffen des Films zurück. Traumfabrik Kabul wirft einen ungewohnten Blick auf einen Schauplatz, der verlässlicher Garant für traurige Nachrichten ist.

In Begegnungen mit Sahar selbst, aber auch mit unterhaltsamen Filmausschnitten aus ihrem Werk macht dieser Dokumentarfilm mit einem erfrischend anderen Zugang Mut. Einer ihrer Filme veranschaulicht, wie eine Superheldin eine bedrohte Frau mittels Martial-Arts-Techniken aus den Fängen ihrer männlichen Widersacher befreit. Saba Sahar ist im wahren Leben keine Superheldin – aber eine Heldin, die Hoffnung gibt. (Ansgar Vogt)



Deutschland, Afghanistan, Dokumentarfilm, Uraufführung 12. Februar 2010, Forum der Berlinale, HDCam, 82m

Das Martin-Niemöller-Haus ist 30min. vor Veranstaltungsbeginn für Sie geöffnet.
Eintritt frei – Spenden erbeten